

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

25.5.1883 (No. 71)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. März.

№ 71.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Politische Wochenübersicht.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben sich mit Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig nach Berlin begeben, um Seiner Majestät dem Kaiser persönlich ihre Glückwünsche zu Allerhöchstdessen 86. Geburtstag darzubringen. Nach der festlichen Feier des allen Deutschen werthen Erinnerungstages, die der Charwoche wegen vorausgegangen wurde, war der eigentliche Jahrestag der Geburt unseres Kaisers nur der stillen Vereinigung im Kreise der königlichen Familie geweiht. Aber auch ohne die äußere Anregung durch öffentliche Feste haben doch Tausende treuer deutscher Herzen an diesem Tage, wie bei den feierlichen Veranstaltungen der vorigen Woche, des greisen Monarchen gedacht und den reichsten Segen des Himmels auf sein ehrwürdiges Haupt erfließt.

Dem Entlassungsgehe des Kriegsministers v. Kammeke ist jenes des Marineministers v. Stosch rasch nachgefolgt. An seiner Stelle ist zum Chef der Admiralität der Generallieutenant v. Caprivi ernannt worden. Mit bewegten Worten hat Seine Majestät der Kaiser dem scheidenden Minister die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen und dabei vor der ganzen Nation dem hochverdienten Manne das Zeugnis ausgestellt, daß er „unvergleichliches geleistet, die Entwicklung der jungen Marine in kaum zu hoffender Weise gefördert und dieselbe in feste und sichere Bahnen gebracht“ habe.

Dem Bundesrath ist, nachdem die Verhandlungen mit Spanien über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages wider Erwarten ergebnislos geblieben waren und die in Folge dessen eintretenden Tarife für den deutschen Handel sich ungünstig zu gestalten schienen, eine Vorlage zugegangen, wonach für die aus Spanien und dessen überseeischen Besitzungen kommenden Waaren ein Zollzuschlag von 50 Prozent erhoben werden soll.

Der König von Bayern hat den bayrischen Landtag auf den 5. April berufen, um von demselben Mittel zum Ersatz der durch die Hochwasser angerichteten Schäden, soweit sie nicht anderweit beigebracht werden konnten, zu verlangen. Der verdiente Chef des Generalstabs der königlich bayrischen Armee, General der Infanterie v. Diehl, ist in München gestorben.

Der Landtag des Großherzogthums Sachsen-Weimar hat das verdirte Einkommensteuer-Gesetz im wesentlichen nach dem Regierungsentwurf angenommen und damit einen Antrag auf baldige Einführung des Progressivsteuer-Systems verbunden.

Der Chef des Justizdepartements in Gotha, Staatsrath v. Wangerheim, ist von einem wegen Verweigerung einer Anstellung gegen ihn erbitterten Menschen ermordet worden. Der Mörder hat sich sofort nach der That selbst getödtet.

In Frankreich ist einer momentanen Erregung tiefe Stille gefolgt, die für den Jahrestag der Commune befristeten Unruhen sind unterblieben. Wo sich in Paris Menschen zusammenrotteten, waren es keine Berschwörer, sondern lediglich Neugierige, die, als sie ihre Erwartungen getäuscht sahen, den Aufforderungen der Polizei entsprechend, ruhig sich zerstreuten. Unter dem Eindruck dieser Be-

fürchtigung der Gemüther haben die Kammern sich bis zum 19. April vertagt.

Anders gestalten sich die Dinge in England. Hier hat das Feuertum einen neuen Anlauf zur Beunruhigung der Regierung und aller der Ordnung und Gesetzmäßigkeit ergebenden Kreise der englischen Bevölkerung genommen. Dem schändlichen Versuch, eines der Londoner Ministerialgebäude durch Dynamit zu zerstören, ist der Mordanschlag auf Lady Dixie zur Vergeltung für deren journalistische Angriffe gegen die Landliga auf dem Fuße gefolgt. Und während der Eindruck dieser Schandthaten wie ein Alp auf England lastet, werden namenlose Drohbrieve herumgeschickt, um die Parlamentsmitglieder und ihre Angehörigen zu erschrecken und einzuschüchtern. Das Ministerium beschäftigt sich mit der Frage, ob es nicht angezeigt erscheine, das irische Ausnahmegesetz auf England auszudehnen; Militär löst die Polizei in der Bewachung des Parlaments und anderer öffentlichen Gebäude ab. Inzwischen lebt der eigentliche Führer der Feuertagitation Parnell unbehelligt in Paris und sein Gesinnungsgenosse Sheridan erklärt öffentlich seine Billigung des jüngsten Dynamit-attentates.

Von Spanien hat sich das unheilvolle Walten der Bande von der „Schwarzen Hand“ auch nach Portugal erstreckt, so daß auch hier Militär zur Unterstützung der Behörden aufgeboden werden mußte und verschiedene Verhaftungen vorgenommen wurden.

Als im Jahre 1873 Papst Pius IX. ohne Vorwissen des Bundesraths der Schweiz den Kanton Genf aus dem Verband der Diözese Lausanne-Freiburg lösterte und Herrn Mermillod zum apostolischen Vikar für den Kanton Genf ernannte, widersetzten sich die eidgenössischen Behörden diesem Vorgehen, und da Herr Mermillod sich an die päpstlichen Ernennung Folge zu leisten, wurde er des Landes verwiesen. Nunmehr hat Papst Leo XIII. Herrn Mermillod zum Bischof von Lausanne-Genf ernannt und dem Bundesrath ist gleichzeitig eine Note des päpstlichen Staatssekretärs Jacobini zugegangen, welche die ausdrückliche Erklärung enthält, es sei das apostolische Vikariat in Genf aufgehoben und Herr Mermillod der bezüglichen, ihm vormit übertragenen Funktionen entkleidet. Die Mittheilung dieser Note an den Bundesrath erfolgte durch Herrn Mermillod, der damit die ihm seiner Zeit als Bedingung der Rückkehr angebotene Erklärung abgegeben hat. Der Bundesrath wird sich wohl damit zufrieden geben und das Ausweisungsbekret annulliren. Dagegen ist nun die Frage, ob die Kantonsregierung von Genf dem neuernannten Bischof die Anerkennung ertheilen werde, ohne welche er nach dortiger Gesetzgebung bischöfliche Jurisdiction und Verwaltung nicht ausüben darf.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh den Ministern Lucius und Bötticher den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub, den Ministern v. Goltz und Scholz den Stern der 2. Klasse des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub.

In der am 21. d. unter dem Voritze des königlich preuss. Staats- und Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende eine Mittheilung des Herrn Reichskanzlers vor betreffend die

von dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu Königsberg in Ostpreußen bezüglich des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Speck eingereichten Eingabe. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen betreffend: den Abschluß eines Vertrags mit Belgien wegen Bestrafung der von den gegenseitigen Angehörigen begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdverbrechen; die Abänderung des Eisenbahn-Betriebsreglements bezüglich der Lieferungszeiten für Eis- und Frachtgüter; die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für die Etatsperiode vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1879. Dem Entwurfe einer Verordnung wegen Erhebung eines Zuschlagszolls für Artikel aus Spanien und aus spanischen Besitzungen, sowie dem Entwurfe der hierzu vorgeschlagenen Ausführungsbestimmungen ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung. Auch genehmigte dieselbe den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats für 1883/84 in der durch die Beschlüsse des Landesauschusses abgeänderten Fassung.

Mit den Vorschlägen der Ausschüsse wegen der Auslegung des Gesetzes über die Reichs-Stempelabgaben vom 1. Juni 1881 in Bezug auf Prioritätsobligationen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn, sowie in Betreff des Abschlusses einer Literarkonvention mit Frankreich hat sich der Bundesrath einverstanden erklärt. Mehrere Eingaben von Privaten betreffend Errichtung einer Zollniederlage für inländisches Getreide im Freihafengebiet Hamburg, Ermäßigung des Zoll- und Steuerzuges für Tabakrippen, zollfreien Einlaß gebräuchter Flaschenstopfen, wurden zurückgewiesen.

Bekanntlich hat im Herbst v. J. das Reichs-Justizamt eine Sachverständigenkommission aus verschiedenen deutschen Bundesstaaten einberufen, um derselben die Frage der Revision unserer Aktiengesetzgebung zu unterbreiten. Als Unterlage für die Beratungen der Kommission diente ein im Reichs-Justizamt selbst ausgearbeiteter Entwurf eines neuen Aktiengesetzes, welchen die Herren in einer Reihe von Sitzungen diskutirten. Bei den verschiedenen Lebensstellungen, welche die Sachverständigen einnahmen, und bei den oft weit auseinandergehenden Ansichten der einzelnen Herren ergaben die Beratungen ein ebenso vielfältiges als reichhaltiges Material, dessen Verarbeitung längere Zeit in Anspruch nahm. Wie verlautet, sind diese Arbeiten nunmehr abgeschlossen worden und an das Reichsamt des Innern gelangt. Es soll sich dem Vernehmen nach nicht um eine Novelle zum alten, sondern um ein ganz neues Aktiengesetz handeln, welches nach erhaltener Genehmigung des Reichskanzlers wohl in Bälde an den Bundesrath gelangen dürfte. In Ansehung der verschiedenen Stadien, welche der Gesetzentwurf noch zu passieren hat, und nach der gesammten Lage der parlamentarischen Arbeiten ist kaum anzunehmen, daß diese Angelegenheit den Reichstag noch während der bevorstehenden Frühjahrsession beschäftigen wird.

Die „Kreuz-Zeitung“ schreibt:

„Wenn man im allgemeinen dahin neigt, erfahrene Mitglieder des Heeres auch an die Spitze der Marine zu stellen, als eigentliche Fachmänner zu Chefs derselben zu berufen, so geschieht es wohl, um eben die Marine als jüngstes Glied unseres Heeres immer mehr mit dem Geiste zu erfüllen, welcher unsere gesammte Kriegsmacht nach einer Geschichte von Jahrhunderten zu der

Wie ich zu meiner Frau kam.

Novellette von E. v. Wald.

(Fortsetzung.)

„Gott zum Gruß, Fräulein Camilla!“ rief plötzlich eine dünne Fittilstimme, — wie aus der Erde gestampft stand der blonde Pastor vor uns da — o hätte ich ihn doch massacrirt können!

„Da! Herr Pastor, wie häßlich, — Sie haben mich erschreckt!“ stotterte blutroth das junge Mädchen.

„Erschreckt? Erschreckt, wenn Sie mich, den Diener Gottes, hier im Walde sehen?“

„Ja wohl, erschreckt, es ist nicht artig, so aus dem Gebüsch zu schleichen wie ein Fuchs.“

„Ein Fuchs, — Fräulein Camilla, — ein Fuchs ist ein häßliches, abscheuliches Thier! Der Vergleich dürfte wohl nicht passen!“

„Ach, ein Fuchs ist mir manchmal lieber wie ein Mensch!“

„Geliebte Tochter, die Festigkeit übermannt Sie, ich gehe ewigen Gedanken nach, die Predigt für nächsten Sonntag beschäftigt mich, in Gottes freier Natur, da sammle ich die schönsten Geistesblüthen.“

„Pastor, — Donnerwetter Pastor — kommen Sie hierher, — schnell, — riefen Dandorf und Heiter. — Das Donnerwetter gackte über sein Gesicht, das blonde Strohdach sträubte sich ostentlich in die Höhe, als wenn der Wind über die Stoppeln feht.“

„Was wollen jene jungen Leute?“

„Gehen Sie nur hin, vermute ich etwas Gutes. Sie bedürfen wahrscheinlich geistlichen Trostes — und Absolution von den gesessenen Sünden“, — sagte ich.

„Camilla, Herr v. Otten“, — rief Soldat.

„Was gibts? Hier sind wir!“

„Ein furchtbares Attentat auf meine achtundvierzigjährigen Eltern. Kommt, helf mir.“

Wir waren auf einer freien Waldwiese angelangt — noch stand

das Gras üppig da, die herrlichen farbenreichen Blumen mischten sich darunter.

„Anschlagen, anschlagen wollen wir spielen!“

„Gut, schön, — ein herrlicher Platz —, scholl es im Kreise.“

„Sieh da — hinter uns vielen Stimmen.“

„Huh huh! Huh huh!“

„Ach Pastors, Pastors Widias!“ rief Camilla.

„Huh, huh, huh“, — gab sie den bekannten Lockton zurück.

„Das ist ja köstlich.“

Richtig — da kommen sie an, der alte dicke Pastor, mit ihm seine ganz korpulente Gemüthlichkeit, auch die Frau Pastorin, dann Anna, inirdlich strahlend im gelben Pinokleidchen, dann noch Auguste und Marie Kreitemann, die Töchter des Amtmanns im Ort — und Pastors Tochterlein zur Seite — unser Herr Assessor!

Die beiden Freundinnen umarmten sich kürmisch, — ach, wenn sie doch allein gewesen wären, sie hätten sich so viel Neues zu erzählen gehabt.

„Anschlagen, anschlagen“, erklingt's auf's neue, — Alles war dabei, — vertheilte sich an die Bäume.

„Der Jüngste ist's!“ rief Bruns.

„Gut, Ja, — ja“, — stimmte Alles bei.

„Wer ist denn Jüngster?“

„Alles schweigt.“

„Heiter, Heiterchen, — Baröchen!“ lang's wieder, — Heiter zierte sich.

„Machen Sie keine Umstände“, — rief einer.

„Sie brauchen ja nicht dabei zu sprechen“, — ein anderer.

„Gott zum Gruß, Euer Hochwürden“, sagte sich steif verneigend der blonde Pastor zu dem älteren Kollegen.

„Morgen, lieber Adjunkt! Nun, gut bekommen, wohl ein bisschen Kater? Was? Scheint mir so!“

„Kater? — Euer Hochwürden“, gab er zurück, — „diesen Zustand, in dem der Körper und die Seele leiden und der vom Uebermaß des Ueberflusses herrühren soll — Gott sei's gedankt — den kenne ich nicht.“

„Glückliches Menschenkind! Wissen Sie, alter Freund, so einen kleinen Brummer hab' ich heute! Die frische Luft thut gut.“

„Ich wünsche glückliche Genesung!“

„Danke, danke, wird schon gehen, — ordentlich frühstücken, Hundehaare auflegen, das ist das einzige Mittel. Nun, spielen Sie denn nicht mit?“

„D nein, Em. Hochwürden, ich war eben beschäftigt, über die Predigt nachzudenken, die ich am nächsten —“

„Lieber Gott, da haben Sie noch lange Zeit — spielen Sie ruhig mit.“

„Pastor, Adjunkt, kommen Sie mitspielen“, — erscholl's aus dem Kreise.

Camilla sitzt der Schelm im Nacken.

„Bitte, Herr Pastor, spielen Sie doch mit. Es fehlt noch einer — bitte — bitte!“

„Eigentlich ist es gegen —“

„Mir zu Liebe, nicht wahr? Ach, heute machen Sie eine Ausnahme!“

„Süß — selig lächelt sein ganzes Gesicht. — „Nun, wenn Sie es wünschen, Fräulein —“

„Natürlich wünsche ich's, sonst würde ich Sie doch nicht so bitten.“

„Ach was, laufen Sie nur mit, Amtsbruder!“ rief der Pastor Michaelis.

„Nun dann.“

Er reichte Camilla die Hand — die führte ihn triumphirend wie ein Opferlamm in den ausgelassenen Kreis.

(Fortsetzung folgt.)

Stellung gebracht hat, die sie heute in der Welt einnimmt, und es ist keineswegs eine Zurücksetzung oder eine Verkennung der Selbstandigkeit dieser Waffe, wenn einzuweisen nicht gerade ein Seemann Chef der Admiralität wird."

Ueber die Ergründung des angeblichen Mörders des Briefträgers Kossuth, als welcher der Kommissar Ernst Sobbe in Magdeburg bezeichnet wird, liegen folgende Mittheilungen vor: Das rasche Auffinden eines unter dem Verdachte eines so schweren Verbrechens stehenden machte die hiesige Kriminalpolizei einigermaßen besorgt über die Identität der in Magdeburg verhafteten mit der diesseits gesuchten Person; aber das im Laufe des heutigen Vormittags bereits hier eingetroffene Protokoll über das Verhör, das noch in der Nacht mit dem Verhafteten angefertigt worden war, sowie eine dem Protokoll beigelegte neue Photographie des Sobbe und der gleichfalls beigelegte, bei ihm gefundene, auf seinen Namen lautende Militärapasche zerstreuten alle Bedenken. Die Photographie stellt den Sobbe im Zivilanzug dar und kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Reliquenzurteilung seitens derjenigen Personen, die den Thäter in Berlin gesehen und gesprochen, konnte nach dieser Photographie mit noch größerer Sicherheit und Bestimmtheit bewirkt werden, als dies nach der den Sobbe in Uniform darstellenden möglich war. Die Nacht zum 12. März — am Morgen des 12., um 8 1/2 Uhr wurde bekanntlich die Mordthat ausgeführt — will er in Debitfeld (Kreis Gardelegen, Regierungsbezirk Magdeburg) in einem Gasthause zugebracht haben, will sich aber des Namens und der Lage des Gasthofes nicht mehr entsinnen. Nach den Angaben der Wirthschafterin ist der in der Adalbertstraße 23 wohnende Thäter in der Nacht zum 11. — Samstag zu Sonntag — nicht nach Hause gekommen. Am Abend des Samstags keimte er bei Reinisch in der Adalbertstraße bis 11 Uhr und wurde dann später mit einer Prostituirten beobachtet, bei der er wahrscheinlich die Nacht zugebracht hat. Montag Morgens, als Briefträger Kossuth erschien, war er bereits vollständig angekleidet. Sobbe vermag den Alibibeweis mit irgend welcher Wahrscheinlichkeit nicht zu erbringen. Der Transport des Sobbe nach Berlin wird auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft erfolgen.

Der der Ermordung des Briefträgers Kossuth verdächtige Sobbe aus Magdeburg ist heute Vormittag kurz vor 10 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof hier eingetroffen und sofort unter zahlreicher Bedeckung nach Moabit transportirt worden. Seit gestern Nachmittag hatte (selbst während der Nacht) eine nach Tausenden zählende Menge mit jedem von Magdeburg kommenden Zuge Sobbe's Ankunft am Bahnhof erwartet.

Berlin, 23. März. (Tel.) Sobbe, der nach seinem Eintreffen in Moabit vor den Untersuchungsrichter Hollmann geführt wurde, hat eingestanden, daß er den Briefträger Kossuth ermordet habe.

Kiel, 22. März. (Frkf. Btg.) Viceadmiral Batsch hat dreimonatlichen Urlaub gestern telegraphisch vom Kaiser erbeten. Dem Vernehmen nach ist auch Admiral Wickede schwankend, wie er sich der Ernennung Caprivi's gegenüber verhalten soll.

Dresden, 22. März. Aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers hatten heute alle öffentlichen Gebäude und sehr viele Privathäuser festlichen Flaggenschmuck angelegt. Am Vormittag brachten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die obersten Hofchargen, die Generalität und die Spitzen der städtischen Behörden dem preussischen Gesandten, Grafen v. Dönhoff, die Glückwünsche für Seine Majestät den Kaiser dar. Abends fand festliche Beleuchtung aller öffentlichen Plätze statt.

Mühlhausen, 23. März. Vor einigen Wochen wurde die Frage der Anlage von Ribensänder-Fabrikten in verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinen des Oberelbsaßes lebhaft besprochen, indem verschiedene Herren Vorträge über diesen Gegenstand hielten, in denen sie die Landwirthe für das Projekt gewinnen und sie zu bewegen suchten, sich zum Anbau von Zuckerrüben zu verpflichten. Fast wollte es scheinen, als sei die Frage seither wieder eingeschlafen, ja, in verschiedenen Zeitungen sprach man bereits mit Bedauern über den Mißerfolg, den dies von der Regierung befürwortete Projekt erfahren habe. Daß dies Bedauern indes zu früh ausgesprochen worden, beweist der Umstand, daß in der jüngsten Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisvereins die Sache nochmals zur Sprache und Berathung kam, und daß sich darauf eine Kommission von drei angesehenen Mitgliedern des Vereins bildete, die die Angelegenheit in die Hand genommen und dafür wirken wird, daß das Projekt zu Stande komme. Jedes der drei Kommissionsmitglieder hat sich für den probeweisen Anbau von 10 Acre Zuckerrüben bereits verpflichtet und nimmt jetzt die Kommission die Anmeldung derjenigen Land-

wirthe entgegen, die sich zum Anbau einer gleichen Fläche verpflichten wollen. Um der Sache den möglichsten Erfolg zu sichern, hat man jetzt in allen Ortsgemeinden des Kreises Plakate anbringen lassen, in denen die Bedingungen bekannt gemacht und auf die Vortheile, die der Landwirtschaft durch den Anbau der gut bezahlten Zuckerrüben erwachsen, hingewiesen wird. An dem Zustandekommen des Plans ist, nachdem drei hervorragende Landwirthe die Sache in die Hand genommen haben, wohl kaum mehr zu zweifeln.

München, 23. März. Der königliche Erlaß betreffend die Einberufung des Landtages spricht die Absicht aus, den von den jüngsten Ueberschwemmungen heimgeführten Bezirken eine staatliche Beihilfe zu gewähren. Zum Präsidenten der Reichsraths-Kammer ist für die Dauer des auf den 5. April einberufenen Landtags Frhr. v. Franckenstein ernannt worden.

Nürnberg, 22. März. Zur Feier des Kaiserlichen Geburtstages veranstalteten die Stadtbehörden gestern Abend ein Konzert. Heute hat die Stadt geflaggt und fand im Rathhause unter Musikbegleitung die feierliche Enthüllung des vom Architekturmaler Ritter im Auftrage der Stadt gemalten Treppenhausebildes statt, die Einbringung der Reichskleinodien nach Nürnberg am 22. März 1424 darstellend. Der Enthüllung folgte ein Festessen der Behörden im großen Rathhause-Saale.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. März. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß die große Parlamentsrede Mancini's und die offene und reichhaltige Brandmarkung der Irredenta hier mit hoher Befriedigung aufgenommen worden ist; ich möchte aber hinzufügen, daß der Botschafter Graf Ludolf angewiesen wurde, dieser Befriedigung dem Minister gegenüber einen besondern Ausdruck zu geben.

Am letzten Tage des laufenden Monats tritt die Kaiserin, von der Erzherzogin Valerie begleitet und wahrscheinlich unter dem Geleit ihres Bruders, des Herzogs Ludwig in Bayern, mit Separatzug die Reise nach Baden-Baden an. Die Kaiserin reist unter ihrem gewöhnlichen Incognito, einer Gräfin von Hohenems, und nimmt im „Europäischen Hof“ Absteigquartier. Der Aufenthalt in Baden-Baden ist für den ganzen Monat April bemessen.

Am 21. d., Morgens, ist hier, erst 19 Jahre alt, an einem Herzleiden die erst seit 4 Monaten verheirathete Gräfin Isabella Potocka, die Schwiegertochter des Statthalters von Galizien, Grafen Potocki, gestorben.

Wien, 23. März. Der große Socialistenprozeß, der eine lange Reihe von Tagen hindurch sich vor den Geschwornen abspielte, ist zu Ende: die Jury hat den Raub als Raub verurtheilt, aber sie hat ihn jedes politischen Momentes entkleidet und sie hat die große Masse der Angeklagten von den Verbrechen des Hochverraths, der Störung der öffentlichen Ruhe und selbst der Geheimbünde losgesprochen. Nach dem vorliegenden Beweismaterial konnte es nicht anders sein. Dieses Material mußte die Ueberzeugung begründen, daß jene Ideen, welche anderswo eine ernste Gefahr für die Gesellschaft darstellen, in Wien zunächst sehr wenig Boden gefunden, es hat die Gewißheit gefestigt, daß das Gros unserer Arbeiter, wo es überhaupt den Muth einer Meinung hat, jede Solidarität mit derselben zurückweist und ihnen sogar den entschiedensten Abscheu entgegenbringt, und es ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß, wenn der Staat und die Gesellschaft fortfahren, den von der Noth des Lebens niedergedrückten Elementen sich thätlich wohlwollend zu erweisen, diese Elemente mehr und mehr sich von den utopischen Heilslehren gewissenloser fremder Heher abwenden und daß die ganze Bewegung in ein ruhiges und geordnetes Bett zurückzuleiten ist.

Die Beschwerde der beiden Zeitungen („Tagblatt“ und „Vorwärtszeitung“) über die behördliche Beschränkung ihres Einzelverkaufs ist vom Verwaltungsgerichtshof, weil die Ertheilung der Erlaubniß zum Einzelverkauf und also auch die Zurückziehung dieser Erlaubniß gesetzlich dem Ermessen der Behörden anheimgegeben ist, als unbegründet zurückgewiesen. Es steht jetzt noch, nachdem die genannten

Blätter sich gleichzeitig wegen Verletzung der verfassungsmäßig gewährleisteten Pressfreiheit beschwerend an das Reichsgericht gewendet, das Erkenntniß dieses Gerichts aus.

Wien, 23. März. Morgen trifft aus Prag der Kronprinz Rudolf ein, abermals — in Bestätigung unläufiger erfreulicher Gerüchte — ohne die Kronprinzessin. Uebermorgen (Sonntag) wird die Königin von Serbien mit dem Thronfolger hier erwartet, um nach kurzer Raft nach Nizza weiter zu reisen. Der Erzherzog Leopold, der jetzt vierzehnjährige Sohn des Großherzogs Ferdinand von Toskana, tritt mit Beginn des neuen Schuljahrs als Bögling in die Marine-Akademie zu Pola ein; der Erzherzog Stephan, der Bruder der Königin von Spanien, thut bekanntlich bereits Dienste in der Marine. Der bisherige türkische Botschafter in Berlin, Sabullah Pascha, ist jetzt definitiv zum Botschafter in Wien ernannt und es ist seine Ankunft bereits für die nächsten Tage avisiert.

Triest, 22. März. (Frkf. Btg.) Das hiesige Amtsblatt „Osservatore Triestino“ publizirt heute einen Steckbrief zur Verfolgung der Handelsagenten Veneziani, Levi und Parenzani. Letzterer ist derzeit bei der Redaktion des „Adriatico“ in Venedig beschäftigt. Alle drei werden der Theilnahme an einem, die gewaltsame Posttrennung Triest's von Oesterreich bezweckenden Vereine und an der Sendung eines Bombentoffers beschuldigt. Levi wird überhaupt wegen eines vor dritthalb Jahren versuchten Dynamitpetarden-Attentats verfolgt.

Cattaro, 23. März. Einer Meldung aus Skutari zufolge wurde Stefo Urbica, der Bruder des Wojwoden Mascho Urbica, am 21. d. Mts. von zwölf bewaffneten Albanesen auf offener Straße angegriffen und ermordet.

Italien.

Rom, 22. März. Der König hat dem Kaiser Wilhelm anläßlich des Geburtstages desselben seine Glückwünsche übermittelt.

Es wird berichtet, Prinz Amadeus werde den König bei der Krönung des Kaisers vertreten.

Frankreich.

Paris, 22. März. Der Justiz- und Kultusminister hat nach der „Frkf. Btg.“ beschloffen, denjenigen Geistlichen, welche sich weigern, den Kindern, welche nur die kommunalen freireligiösen Schulen besuchen, die Beichte abzunehmen, ihren Gehalt zu verweigern. Außer den 11 bereits suspendirten würden ungefähr noch 50 weitere betroffen.

Paris, 22. März. General Tricoche, Artilleriedirektor im Kriegsministerium, antwortete auf die Klagen der Deputirten des Departements Loire und Corree über den beginnenden Arbeitsmangel in den Waffenmanufakturen: Die unmittelbar bevorstehende Umwandlung der Infanteriewaffen in Repetirgewehre werde die Arbeit dieser Fabrikanten vermehren.

Paris, 23. März. Dem Vernehmen nach werden die in den letzten Tagen wegen Rufbehörung Verhafteten demnächst vorläufig wieder in Freiheit gesetzt werden. Do-reur, Allemane, Retailleur, Juglifer und Restetti wurden bereits gestern aus Mazas entlassen.

Rußland.

St. Petersburg, 22. März. An dem heutigen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm erschienen schon vom frühen Morgen an die Mitglieder der kaiserlichen Familie zur Gratulation bei dem deutschen Botschafter. Später begaben sich der Minister des Auswärtigen, v. Giers, der Adjunkt desselben, v. Wangali, ferner Baron Jomini, der Hausminister, Graf Woronzow-Daschkow, sowie viele andere hohe Würdenträger und Herren und Damen aus der Aristokratie, ebenso die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte zur Gratulation nach dem deutschen Botschaftspalais. Nachmittags 3 1/2 Uhr begaben sich der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, mit dem Botschaftspersonale, sowie der

Kleine Zeitung.

** Karlsruhe, 24. März. (Kunstnotizen.) In Paris existiren zur Zeit nicht weniger als 48 Theater, ganz abgesehen von den zahllosen Rauchtheatern, Spielfesthallen u. s. w. Die meisten Plätze — nämlich 3500 — enthält das Chatelet-Theater, die große Oper besitzt 2100 Plätze, beschäftigt aber das größte künstlerische und technische Personal — im Ganzen 596 Personen. In Deutschland besitzt wohl Frankfurt das geräumigste Theater: der Zuschauerraum in demselben faßt nicht weniger als 2300 Personen, ist also größer als das Berliner Opernhaus. Soll das Frankfurter Opernhaus gefüllt werden, so muß jeder siebenjährige Mensch in Frankfurt ins Theater gehen, soll in beiden Häusern alles ausverkauft sein, so muß (bei 3500 verfügbaren Plätzen) gar jeder vierzigste Mensch ins Theater gehen. — Freiherr von Wolzogen hat einen von ihm verfaßten Aufsatz an die deutschen Theater geschickt, um die deutschen Bühnen zur Mitwirkung bei Begründung eines Wagner-Fonds zu veranlassen. Dieser Fonds soll die Sicherung der Bayreuther Festspiele als „eine lebendige Traditionsschule für einen idealen Ausführungsstil musikalisch-theatralischer Kunst“ bewenden. Direktor Pollini in Hamburg hat dem Freiherrn v. Wolzogen sogleich telegraphisch mitgetheilt, daß er beschloffen habe, am Hamburger Stadttheater alljährlich eine Vorstellung zum Besten des Fonds der Bayreuther Festspiele zu veranstalten, und daß die erste bereits am 5. April d. J. stattfinden wird. — Die diesjährigen Parfissalaufführungen in Bayreuth finden bekanntlich vom 8. — 30. Juli zweifach statt; für die erste Aufführung sind schon zu Wagner's Lebzeiten über 700 Anmeldungen erfolgt. — Am 15. d. M. beging der berühmte Schauspieler La Roche in Wien den Ehrentag seiner fünfzigjährigen Mitgliedschaft am Burgtheater. Der Künstler wurde neben vielen anderen Ehrenbezeugungen mit dem Weimarer Hausorden — den auch sein großer Lehrmeister Goethe getragen — ausgezeichnet. — Frau Mathilde Mallinger ist in Wies zum ersten Mal wieder aufgetreten und zeigte sich ganz im Vollbesitz ihrer Stimme. — Der Tenorist Wachtel feierte am 11. d. M.

in Berlin seinen 60. Geburtstag; am gleichen Tage trat Bötel, der zweite Wachtel, mit größtem Beifall in der deutschen Reichshauptstadt auf. — Ein neues ungewöhnliches Klavierinstrument hat in Dresden Aufsehen gemacht; es ist dies der achtjährige Theodor Freitag. — In Leipzig hatte ein zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers gegebenes Stück „Die Welfen — die Wäiblingen“ von Tempelsteyn großen Erfolg. Das Stück, schon älteren Datums, behandelt den bekannten historischen Konflikt zwischen Friedrich, kaiserlichem Erbprinzen und Heinrich dem Löwen in überaus poetisch ergreifender Weise. — Im gleichen Theater wurde Widert's Stück „Peter Rant“ mit großem Beifall aufgenommen. Das poetische, ergreifende Stück lehnt sich dem Inhalte nach an das bekannte Märchen „Das steinerne Herz“ von Hauff und gibt sich als eine Verherrlichung thätiger Menschenliebe.

Otto Roquette's historische Tragödie „Sebastian“ gelangte in Darmstadt mit größtem Erfolg zur Aufführung. Das Stück ist schon vor 20 Jahren erschienen, aber von den Bühnen bis jetzt nicht beachtet worden. — Felix Dahn's neues Lustspiel „Der Courier nach Paris“ fand in Königsberg eine günstige Aufnahme.

Aus Bayreuth wird der „Neuen Freien Presse“ geschrieben: In den Kreisen der Anhänger Richard Wagner's ist in letzter Zeit die Frage bezüglich der Grabstätte des Verlebten besprochen und die Ansicht ausgedrückt worden, daß diese Ruhestätte bayrisches Nationalcigenthum werden sollte. Man gedenkt im Einvernehmen mit der Wittve Wagner's das Grab, welches bekanntlich im Privatgarten von „Wahnfried“ liegt und daher den Wenigsten zugänglich sein dürfte, so lange Frau Cosima Eigentümerin der Villa ist, durch eine besondere das Terrain von „Wahnfried“ nicht berührende Allee Jedem zugänglich zu machen. In einigen Blättern ist ziemlich bestimmt die Vermuthung ausgesprochen worden, daß bereits im nächsten Jahre das Festspiel „Parfissal“ an der Wiener Hofoper zur Aufführung gelangen werde. Die Vermuthung dürfte nun, wie wir hören, voraussichtlich auch eine solche bleiben, denn man beabsichtigt die Herausgabe des Werkes an alle Bühnen noch keineswegs. Sollte

sich indessen späterhin Wagner's Gattin als rechtmäßige Erbin und nummehrige Besitzerin des Aufführungsrechts dennoch zu anderweitigen Darstellungen des Bühnenweiche-Festspiels entschließen, so würde wohl vorläufig vor allem die Münchener Hofbühne in Betracht kommen. Wie uns von technischer Seite versichert wird, sind die Maße sämmtlicher Bayreuther „Parfissal“-Dekorationen auf einen Centimeter passend mit den Raumverhältnissen der Münchener Bühne, so daß es im entscheidenden Augenblicke nur des Transports der Dekorationen bedürfte, um das Werk dann in kürzester Frist am Münchener Hoftheater zur Aufführung zu bringen, denn Solomitalieder, Chor und Orchester sind jetzt vollkommen Herr ihres Partes.

Frankfurt, 22. März. Der Badische Frauenverein hat die Ausstellung des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins wieder mit einer Kollektion seiner musterhaften Arbeiten besichtigt, die in Bezug auf die Wahl der Farben und Stoffe, sowie in der Breite der ornamentalen Behandlung zum Allerbesten gehören. Namentlich verdient ein Kissen hervorgehoben zu werden, welches durch eine Auflage farbiger „Seiden-Reticella“ auf einem Untergrund von Seidenplüsch eine wahrhaft prächtige Wirkung macht. — Das Treppenhause des genannten Ausstellungslokals ist gleichzeitig mit Proben gemalter Fenster geschmückt, welche E. Lettow ausstellt. Zwei derselben sind Kopien nach alten hiesigen Arbeiten des romanischen und gotischen Stils; ein drittes ist nach dem Carton von Professor v. Steinle angefertigt. (Frkf. Btg.)

In Cettinje schlug am 22. d. ein Blitz in das dortige 400 Schritte von dem Stadtzentrum entfernte Arsenal, wo beträchtliches Material an Pulver, Dynamit und Patronen angesammelt ist, ein. Die mittlere Abtheilung des Lokales ging in die Luft. Sofort stürzten viele Leute in den dampfenden Schutt-häufen und warfen mit bloßen Händen die bereits glühenden dem Munitionskisten und die massenhaft verstreute Munition in dem Schnee hinaus. So blieb der montenegroischen Hauptstadt die Verwüstung erspart. (Frkf. Btg.)

Militärbevollmächtigter, General v. Werder, und der Militärattaché, Oberstleutnant v. Ligniz, einer Einladung des Kaisers und der Kaiserin folgend, nach Gatschina, um an dem zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm stattfindenden Galadiner theilzunehmen.

Zu dem Galadiner waren außer dem deutschen Botschafter und dem Botschaftspersonale auch der Minister des Auswärtigen, v. Siers, der Adjunkt desselben, Wangali, und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen. Während der Tafel brachte der Kaiser einen herzlichen Toast auf den Kaiser Wilhelm aus.

Die hiesigen deutschen Reichsangehörigen veranstalteten heute Abend zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm ein glänzendes Festmahl in dem großen Saale des Hotel de France. Die offiziellen Toaste auf Ihre Majestäten den Kaiser Alexander und den Kaiser Wilhelm wurden mit enthusiastischen Hurrarufen aufgenommen, die Musik war von einem Garde-Kavallerieregiment gestellt, der Saal war mit den deutschen Reichsfarben festlich decorirt. Da der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, mit dem Botschaftspersonal sich zu derselben Zeit noch in Gatschina befand und der bayrische Gesandte, v. Rudhard, erkrankt ist, so waren von offiziellen deutschen Persönlichkeiten nur die deutschen Konsuln und der württembergische Geschäftsträger, Graf Linden, bei dem Feste anwesend, welches unter der patriotischen Stimmung der Theilnehmer einen glänzenden Verlauf nahm.

St. Petersburg, 22. März. Bezugnehmend auf die Aeußerungen russischer Blätter über die Donau-Konvention erklärt das „Journal de St. Petersburg“ die Bemerkungen dieser Blätter für inkorrekt. Der Originaltext sei von der russischen Regierung noch nicht veröffentlicht. Verschiedene Bestimmungen figurirten nur im Protokoll, so die Hauptkonzession, welche Oesterreich gemacht habe, um eine Einigung zu erleichtern mit den Staaten zweiten Ranges, nämlich der Verzicht auf eine doppelte Stimme in der gemischten Kommission, dann eine andere Konzession Oesterreichs, nämlich die Ernennung der Unterinspektoren durch die Uferstaaten. Damit seien die letzten Spuren des Pariser Vertrages verschwunden. Aber indem Rußland das ihm Zukommende beanspruche, hätte es nicht vergessen, was es den anderen Mächten schuldig, hätte es nicht aus dem Auge verloren, daß die Donau wesentlich ein internationaler Vertrag bedürfender Strom sei, besonders an den Mündungen für den europäischen Handel. Rußland werde künftig Freiheit haben, die natürlichen Vortheile des Kilia-Armes so zu benutzen, wie es sie verstehe, mit der Bedingung, seine Rechte nicht zu missbrauchen gegenüber den Nachbarn an der Sulina-Mündung. Dadurch werde Rußland aber nicht an der rechtmäßigen Konkurrenz gehindert, wenn es in derselben sein Interesse finde.

St. Petersburg, 22. März. Eine amtliche Meldung aus Tomsk vom 23. d. M. besagt: Heute hat das russische Okkupationsdetachment von Kuldsha das russische Gebiet wieder betreten. Ungeachtet der ungünstigen Witterung und des anstrengenden Marsches ist der Zustand der Truppen ein vorzüglicher. Die in den russischen Unterthanenverband übergetretenen Tarant'schen begrüßten die Truppen an der Grenze mit Salz und Brod und sprachen namentlich den Kosaken ihren Dank aus für ihre Fürsorge während der Uebersiedelung. Zum Schutze des russischen Konsulats und des russischen Handels wurde in Kuldsha ein verstärkter Convoi aus zwei Sotnien Kosaken belassen. Der Oberbefehlshaber des Okkupationsdetachements bezeugt, daß die Tarant'schen und Dunganen fast sämtlich auf russisches Gebiet übergesiedelt sind.

Moskau, 23. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand gestern in der lutherischen Peter-Paul-Kirche ein Fest-Gottesdienst statt, welchem der Generalgouverneur, die Spitzen der Behörden und viele Angehörige des Deutschen Reiches beiwohnten.

Nordamerika.

New-York, 24. März. (Tel.) Nach Depeschen des Journals „Sun“ aus Washington machte der englische Gesandte den Minister des Auswärtigen darauf aufmerksam, daß die heftige Sprache gewisser, sich amerikanische Bürger nennender Personen über die Anwendung von Dynamit darauf berechnet seien, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Amerika zu stören.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. März. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 10 von heute enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Seiner Königlich hohen Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen, Medaillenverleihungen, Erlaubnis zur Annahme einer fremden Medaille. Dienstanordnungen.

II. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. III. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts; die Aenderung von Familiennamen betr.; die Befegung von Gerichtsvollzieher-Stellen betr.; die Vergabung der Stipendien aus der Dr. Merf'schen Stiftung in Konstanz betr.; des Ministeriums des Innern: die Staatsprüfung im Fortschritte für 1883 betr.; die Errichtung einer Apotheke in Lichtenthal betr.; des Finanzministeriums: den Stand der Großherzoglich Badischen Militär-Wittwenkasse im Jahre 1882 betr.

Karlsruhe, 24. März. Die Geographische Gesellschaft wird am nächsten Dienstag, 27. d. M., eine Sitzung halten, in welcher Hr. Professor Kugel von München über Polarforschung, Rückblick und Ausblick, vortragen wird.

Konstanz, 22. März. Der hiesige Bürgerausschuß hat gestern in 4^{ter} ständiger Sitzung den Stadthaushalt pro 1883 beraten. Da die Umlage nach dem Voranschlag erhöht werden muß, so machte sich innerhalb des Bürgerausschusses das Streben geltend, die nicht ganz dringenden Ausgaben abzulehnen oder

für ein weiteres Jahr zu vertagen. Es war jedoch nicht gut möglich, an den Pfästerarbeiten, Unterhaltung der Baumanlagen, baulichen Reparaturen u. s. w. ein erhebliches abzugeben, da der Voranschlag schon recht knapp bemessen war. Einige Posten desselben werden erst in der nächsten Sitzung zur Abstimmung gebracht werden, so der in den Etat eingetragene Zuschuß der Spitalstiftung; da diese nach Ansicht der Staatsbehörde diesmal keinerlei Zuschuß werde leisten können. Eine längere Diskussion erhob sich bei dem Postenzuschuß zur Höheren Bürgerschule. Das Resultat der Verhandlung war, daß eine Kommission bestellt werden wird, um zu untersuchen, ob in Bezug auf zu hohe Anforderungen an die Schüler, auf Ueberbürdung u. s. w. diejenigen Mängel herrschen, von denen in der Stadt gesprochen wird. Freud ein Mißtrauensvotum gegen die Lehrerschaft ist damit nicht verbunden. Man erkennt vielmehr die tüchtige Leitung der Schule, die sich auch darin erweist, daß besser zum sechsten Male sämtliche Abiturienten bestanden haben, an. Es wird sich vielmehr nur fragen, ob die vorgeschriebenen Ziele für die bemessene Zeit nicht zu hoch sind und einen erheblichen Theil der weniger befähigten Schüler zum Austritt drängen. In diesem Sinne hat der Vorstand der Schule selbst eine Erhebung gewünscht. — Das Geburtsfest des Kaisers ist hier in der üblichen Weise begangen worden. Am Freitag Abend Konzert und Zapfenstreich, am Samstag allgemeine Beslagung der Häuser, Tagerevue, Parade, Festeffen und Abends in verschiedenen Lokalen Belustigung der Mannschaften des hiesigen Regiments. — Die Kreisverammlung, welche am 15. und 16. d. hier zur Beratung des Kreishaushalts tagte, hat sämtliche Vorschläge des Ausschusses angenommen. Bei der Position Landarmen-Pflege machte Hr. Landeskommisär Haas darauf aufmerksam, daß der weitaus größte Theil dieses Postens auf Kreisarme falle, da im letzten Jahre 272 Kreisarme, 30 Arme aus dem übrigen Theile des Großherzogthums und 25 aus dem übrigen Deutschland unterstügt wurden. Bezüglich der in den Kreisverfassungen jeweils zur Besprechung gelangenden Angelegenheit des Kreisauflandes für Landstraßen berichtete der Großh. Hr. Landeskommisär, daß die Großh. Regierung eine Aenderung der Straßengesetzgebung erwagen habe. Der nächste Landtag werde hierüber Gewißheit bringen.

Aus Baden, 24. März.

Neustadt i. Schw. Welche Schneemassen im Gebirge gefallen sind, wird durch zwei Berichte des „Hochwärders“ illustriert. In dem erstereu liegenden Weiler Ufa, Amt St. Blasien, wurde eine arme Frau, deren Mann abwesend war, mit vier kleinen Kindern besetzt, daß sie sich mit Lebensmitteln nicht mehr versehen konnte. Am vierten Tage begab sich der Wirth von U. mit seinem Knechte und einem Borrath von Lebensmitteln zu dem betr. Häuschen, da er die Leute seit einigen Tagen nicht gesehen hatte. Er kam gerade noch zu rechter Zeit an, um die arme Frau sammt Kindern von dem Hungertode zu retten, denn diese waren schon so schwach, daß ihnen eine Selbsthilfe unmöglich gewesen wäre. — Als man in Wieden, Amt Schönau, mit dem Bahnschlitten, der mit acht Pferden bespannt war, die sog. obere Straße passirte, löste sich plötzlich oberhalb der Straße eine 3 Meter hohe Schneemasse los, welche den ganzen Zug mit sich forschob, ihn zu begraben und mit sich den steilen und hohen Abhang hinunterzureißen drohte. Doch am Rande der Böschung traten besonders dem Weitergehenden des Bahnschlittens die Straßendämme und Steine hindernd in den Weg, wodurch ein großes Unglück verhütet wurde und die im Schnee Eingegrabenen und durch herbeigeeilte Hilfe wieder befreit mit dem bloßen Schreden davon kamen.

Donauschiffen. Für den als Königl. Oberbibliothekar nach München berufenen Archivrat Dr. Riezler ist nun von St. Durchl. dem Fürsten Hr. Dr. Baumann zum Archivrat ernannt worden. Hr. Baumann wird in seiner jetzigen inneweghabten Stellung durch Hrn. Dr. Mayerhofer von München ersetzt werden.

Karlsruhe, 24. März. Von dem hiesigen Lehrinstitut und Pensionat des Premierlieutenant a. D. Fecht haben sich im Laufe dieses Monats 20 Böglinge dem Einjährig-Freiwilligen-Examen unterzogen und 15 dasselbe bestanden. Aus der Zusammenstellung der bisherigen Prüfungsergebnisse der Anstalt ergibt sich, daß bis jetzt von 119 Examenkandidaten, welche in diesem Institut wissenschaftlich ausgebildet worden sind, 98 den Berechtigungschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangt haben.

Vermischte Nachrichten.

Catania, 21. März. Der Aetna zeigt eine starke Eruption. Der Krater wirft unter Erschütterungen und Erdbeben Sand und

Asche aus. Einige Häuser sind eingestürzt und die umliegenden Hügel drohen zu rutschen. Die Bevölkerung ist sehr erschreckt. (Bund.)

Rom, 23. März. Infolge einem Telegramm aus Catania, Nachts 1 Uhr, herrscht dort große Aufregung, da eine neue Spalte des Aetna, nur 4 Kilometer von Nicolosi entfernt, entstanden ist. Elf neue Krater haben sich geöffnet, von denen vier intermittirend Feuer speien. — Rom ist überfüllt von Fremden, Hängel ist hier, Birkow wird erwartet. (Frf. Ztg.)

Neueste Telegramme.

Berlin, 24. März. Der Kaiser, der an einem leichten Schnupfen leidet, hatte eine ziemlich gute Nacht und befindet sich bereits wieder wesentlich wohler.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Ein Erlaß des Kaisers sagt Allen, die ihm in Zuschriften, in den mannigfaltigsten Kundgebungen Segenswünsche zum Geburtstag darbrachten, seinen wärmsten Dank. „Die Wahrnehmung, daß wo Deutsche wohnen, mein Geburtstag zu einem vaterländischen Feste benutzt worden ist, hat mir das wohlthuende, ermutigende Gefühl gewährt, daß mein unachlässendes Bestreben den umfassenden Pflichten meiner Würde für das stetige Wachstum und die Wohlfahrt meines Volkes Genüge thun, in den Herzen meiner Deutschen Widerhall findet.“ Der Kaiser beauftragt den Reichskanzler, den Erlaß öffentlich bekannt zu machen.

Kiel, 24. März. Die Nachricht, daß Viceadmiral Batsch seinen Abschied erbeten habe, wird als unbegründet bezeichnet mit dem Bemerkung, daß der Kaiser das weitere Verbleiben des Admirals im Dienste ausdrücklich gewünscht habe.

Paris, 24. März. Der Senator und ehemalige Minister Varroy ist gestorben.

Athen, 24. März. Gestern wurde ein Plakat angeschlagen, welches Drohungen gegen Trikupis und Kalergis enthielt und die Opposition aufforderte, sich nicht in die Kammer zu begeben, da eine Dynamitexplosion erfolgen würde. Obgleich das Plakat nicht ernst genommen wird, so wurden gleichwohl Vorsichtsmaßregeln von der Polizei getroffen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 25. März. 38. Ab. Vorst. Tell, große Oper mit Ballet in 4 Akten. Musik von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Montag, 26. März. 37. Ab. Vorst. I. Faust von Goethe. Prolog im Himmel, der Tragödie I. Theil in 6 Akten. Musik von Eduard Lassen. Anfang 6 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

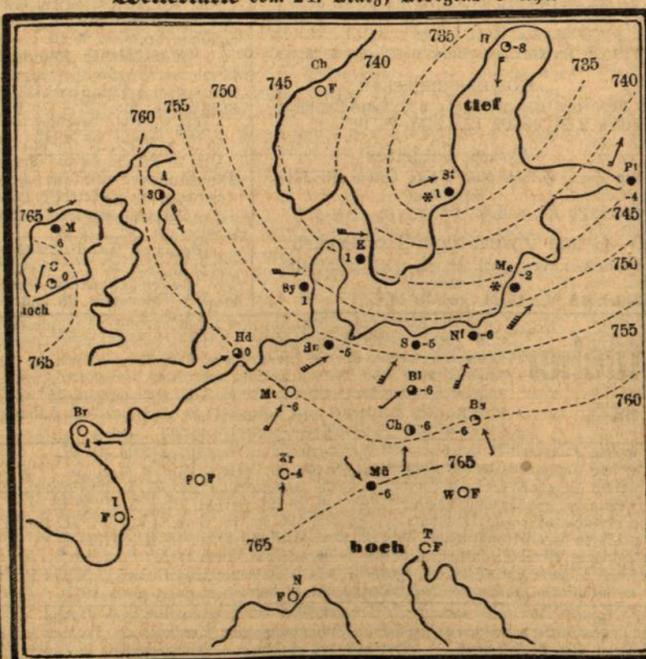
Geburten. 20. März. Frieda Sofie, B.: Sch. Kiefer, Bierbrauer. — 21. März. Anna, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 22. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 23. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 24. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 25. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 26. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 27. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 28. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 29. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer. — 30. März. Georg, B.: Emil Wolf, Lokomotivheizer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

März	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9 Uhr	754.3	- 2.2	2.93	75	NE ₂	klar
23. Morgs. 7 Uhr	754.2	- 6.8	1.84	66	E ₁	"
" Mittags 9 Uhr	750.6	+ 1.4	2.44	47	NE ₂	"
" Nachts 9 Uhr	750.8	- 1.2	3.63	85	NE ₂	"
24. Morgs. 7 Uhr	749.4	- 6.0	2.44	84	E ₁	"
" Mittags 9 Uhr	745.9	+ 4.0	3.33	54	SW ₂	wenig bew.

Wasserstand des Rheins. Karau, 23. März. Morgs. 3.43 m, gefallen 2 cm. — 24. März, Morgs. 3.34 m, gefallen 9 cm.

Wetterkarte vom 24. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression ist unter schneller Tiefzunahme südostwärts bis zum Baltischen Meere fortgeschritten, während von dem barometrischen Maximum nur eine s. w. ale, von Südrussland über Bayern nach Südwestland sich hinziehende Brücke höheren Druckes übrig geblieben ist. Im südlichen Ostsee-Gebiete herrschen meist stürmische südwestliche Winde mit Schneefällen, in der nördlichen Nordsee starke Nordwestwinde und die Temperatur, welche zwischen England, den Alpen und dem Oeaga-See überall zugenommen hat, beginnt im nordwestlichen Europa wieder zu sinken. In Deutschland lag die W. argenteumtemperatur nur auf Sydt über dem Gefrierpunkte.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 24. März 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn	
4% Preuß. Conf.	102	Elbthal	199 1/2
4% Baden in fl.	102	Medlenburger	186 1/2
4% " i. Wrl. 101 1/10	101 1/10	Oberschlesische	248 1/2
Deut. Goldrente 83 1/2	83 1/2	Rechte-Oderufer	179 1/2
Silber. 66 1/2	66 1/2	Gotthard	116 1/2
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	75 1/2	Loose, Wechsel etc.	
1877er Russen 89 1/2	89 1/2	Deft. Loose 1880	120 1/2
II. Orientanleihe 57 1/2	57 1/2	Wechsel a. Amst.	169.30
Italiener 90 1/2	90 1/2	" " Lond.	20.45
Ägypter 75 1/2	75 1/2	" " Paris	81.—
Banken.		" " Wien	170.75
Kreditaktien	275 1/2	Napoleonsoor	16.22
Disconto-Comm.	202 1/2	Privatdisconto	3
Basler Banker.	133 1/2	Bad. Zuckerfabrik	142 1/2
Darmstädter Bank	164.62	Alkali Wexler.	143 1/2
Wien. Bankverein	96.81	Bahntaktien.	
Bahntaktien.		Staatbahn	294 1/2
Staatbahn	294 1/2	Kreditaktien	275 1/2
Pombarden	122 1/2	Staatbahn	294 1/2
Galizier	264 1/2	Pombarden	122 1/2
Bußschteader	155 1/2	Tendenz: fest.	
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	550.50	Kreditaktien	313.—
" Staatsbahn	588.50	Wartnoten	58.45
Pombarden	247.—	Tendenz: —	
Disco-Comm.	202.—	Paris.	
Laurahütte	132.50	Dortmunder	98.50
Dortmunder	98.50	5% Anleihe	114.87
Marienburger	116.20	Staatbahn	733.—
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	90.40
Tendenz: —		Tendenz: —	

Verkaufshäuser:
15. BREITE-STR. 14.
und
28. BRÜDER-STR. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite-Str., Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-, Mode-, Seiden-, Leinen-Waaren, Gardinen-Stoffe, Gekrumpfte Wollene Flanelle, Damentuche, In- und Ausländische Schlaf- und Reisedecken.

Verzeichniss und Preisliste der in den Verkaufs-Räumen der ersten Etage ausgelegten neuen Collection von

Leinen Tafelzeug, Hand- und Taschentüchern etc.

Tischtücher.

Hausmacher Drell
für 4 Personen: 3 M. u. 3 M. 50 Pf.
" 6 " 3 M. 75 Pf., 4 M. 50 Pf.,
" 8 " 4 M. 75 Pf. u. 5 M. 50 Pf.
" 12 " 6 M., 6 M. 50 Pf. u. 7 M.
" 12 " 9 M., 9 M. 50 Pf. u. 11 M.

Geklärt Drell
für 4 Pers. 3 M. für 8 Pers. 6 M. 50
" 6 " 4 u. 5 M. " 12 " 10 M.

Geklärt Jacquard
für 4 Pers.: 3 M. 50 Pf., 3 M. 75 Pf. u. 4 M.
" 6 " 4 M. 50, 4 M. 75, 5 M., 5 M. 50,
" 8 " 6 M., 6 M. 50, 7 M. 50 u. 9 M.
" 12 " 7 M. 50, 8 M. 50, 10 und 12 M.
" 18 " 11 M., 12 M. 50, 15 M., 18 u. 25 M.
" 24 " 37 M. 50 Pf.
" 24 " 35 M. u. 50 M.

Geklärt Damast
für 4 Pers.: 6 M. 50 Pf.
" 6 " 10 M., 12 M., 14 M. u. 19 M. 50
" 8 " 13 M. 50, 16 M., 22 M. 50, 25 M.,
" 12 " 30 M., 33 M. u. 52 M. 50 Pf.
" 18 " 20 M., 24 M., 26 M. 50, 30 M.,
" 24 " 37 M. 50, 40 M., 55 u. 79 M.
" 24 " 40 M., 45 M., 55 M., 60 M., 75
und 120 M.

Tischzeug vom Stück (Schneidezeug)
Hausmacher Schneidezeug, starkfädig.
Tischzeug, meterweise vom Stück, rein Leinen,
Breite 138 cm., das Meter 2 M. 25 Pf.;
Breite 166 cm., das Meter 2 M. 75 Pf.;
Breite 180 cm., das Meter 2 M. 50 Pf.;
Breite 160 cm., das Meter 3 M.

Geklärt Jacquard Schneidezeug,
Breite 130 cm., das Meter 2 M. 75 Pf.;
Breite 160 cm., das Meter 3 M. 25 Pf.
Zu sämtlichen Mustern sind passende Ser-
vietten vorrätig.

Mundtücher (Servietten)

zu obigen Tischtüchern passend.

Hausmacher Drell
68 cm. Geviert 9 M. } pr. Dutzend.
65 cm. " 10 M. }
72 cm. " 12 M. }

Geklärt Drell
65 cm. Geviert 9 M. } pr. Dutzend.
72 cm. " 11 M. }

Geklärt Jacquard
44/44 cm. Geviert 5 M. 25, 6 M., 7 M. }
50 cm. Geviert 6 M. 50 Pf. }
65 cm. " 10, 11 M. u. 12 M. 75 } pr. Dutzend.
72 cm. " 12 M., 13 M. 50, }
" 15, 18 u. 21 M. }

Geklärt Damast
65 cm. Geviert 18 M. } pr. Dutzend.
80 cm. " 26 M., 31 M. 50, 35 M. }
" 40, 45, 54 M. u. 67 M. 50. }

Tischgedecke mit blauen Bordüren

in Hausmacher-Damast, Altdisches Muster.

Tischtücher
für 6 Personen, Stück 16 M. 50 Pf.
" 8 " 25 M.
" 12 " 35 M.

Mundtücher
75 cm. im Geviert, Dutzend 35 M.

Neu! Weiss leinene Damast- Tisch-Servietten
mit roth eingewebten Figuren:
Schützeli oder **Zechbruder**.
80 cm. im Geviert, das Stück 2 M. 50 Pf.

Tafelzeug und Handtücher mit Namen, Wappen etc.

Gelegenheitskäufe:
1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, 32 cm. im Geviert, Dutzd. 3 M. 50 Pf.
1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, 36 cm. im Geviert, Dutzd. 4 M.
1 Partie weisse Jacquard-Dessert-Servietten, extra schwere Qualität, 36 cm. im Geviert, Dutzd. 4 M. 50 Pf.
1 Partie weisse leinene Frühstück-Servietten, 46 cm. im Geviert, Dutzd. 3 M. 50 Pf.
1 Partie echt türkisch-rothe Decken mit Fransen, 125 cm. im Geviert, Stück 2 M. 25 Pf. 135 cm. im Geviert, Stück 3 M. 50 Pf.
1 Partie geklärt Drell-Handtücher, 45-135 cm., Dutzd. 10 M. u. 10 M. 50 Pf.
1 Partie geklärt Drell-Tischtücher, 93,95 cm. gross, das Stück 1 M.
1 Partie weisse leinene gefranste Theegedecke, mit 6 Servietten, das Gedeck 5 M. 50 Pf.
1 Partie weisse leinene gefranste Theegedecke mit 12 Servietten, das Gedeck 10 M.

Avis: In der Abtheilung für Tafelzeug, Handtücher und gesäumte Taschentücher — die sämmtlich rein Leinen — dient eine ganze Serie von Heften mit den von den betreffenden Artikeln selbst genommenen grossen Abschnitten in gewaschenem und ungewaschenem Zustande als Vorlage für den Käufer, um die Prüfung der Qualitäten nach jeder Richtung hin und die Musterwahl zu erleichtern, die Erledigung — selbst grössere Ankäufe — mit Sicherheit in kurzer Zeit zu ermöglichen. Diese Einrichtung hat ausserdem die wesentlichen Vortheile, stets frische, saubere, wohlhaltene Waare unterbreiten zu können und der auswärtigen Kundschaft die Möglichkeit zu bieten, nicht nur wie seither bezüglich der Preise, sondern auch über Mustergeschmack und Qualität sich zu unterrichten.

Von meinem in **Pflaun** im sächs. Voigtlande gegründeten Hause für Einkauf und Veredelung werden dem Lager täglich zugeführt die neuesten und reellsten Sächsischen Zwirn-, Englischen Tüll- und Gestickten Schweizer Gardinen-Fabrikate in Weiss und Crème.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison 1883.

3.385.

Tischdecken

ausschliesslich in klassischen Mustern
grauweisseleine, Stück 3 M., 4 M., 4 M. 75 Pf.,
5 M. 50 Pf., 5 M. 75 Pf., 6 M. 50 Pf., 7 M.,
7 M. 50 Pf., 8 M. 50 Pf., 9 M., 9 M. 50 Pf.,
10 M. und 21 M.
modeweisseleine, Stück 3 M. und 6 M.
echt türkischroth mit Fransen, Stück 4 M. 50 Pf.
und 7 M.
weisseleine mit farbigen Bordüren, Stück 3 M.
75 Pf., 4 M. 50 Pf., 6 M., 9 M. 50 Pf., 10 M.,
11 M., 12 M., 12 M. 75 Pf., 13 M., 15 M.,
17 M. 50 Pf., 18 M., 20 M. und 21 M.
echt türkischroth ohne Fransen, Stück 2 M. 50
Pf., 3 M. und 4 M.
echt türkischroth mit blau kariert ohne Fransen,
Stück 3 M. und 3 M. 50 Pf.

Zwirn-Tischdecken

mit farbigen Bordüren
in grau und crème, mit geknüpften Fransen
Stück 10 M., 12 M., 15 M. und 16 M. 50 Pf.

Dessertservietten

in klassischen Mustern, gefranst, weiss, weiss mit
farbigen Bordüren und grau 2 M. 80 Pf., 4 M.
25 Pf., 4 M. 75 Pf., 5 M. 50 M., 7 M., 11 M.,
13 M. 50 Pf., 18 M. und 22 M. per Dutzend.
ungefranst, Dutzend 6 M. 50, 7 M. 50 u. 8 M.

Obstservietten

grau-weiss, gefranst, das Dutzend 3 M. und
5 M. 50 Pf.

Krebservietten

in grau-weiss, gefranst, das Dutzend 3 M.
in echt türkisch roth 4 M. 50 Pf.

Tablettes

in oval, weiss, gefranst, das Dutzend 5 M. 75 Pf.
in oval, grau, gefranst, mit Sprüchen, das Dutzend
4 M. 50 Pf.
in rund, weiss, gefranst, das Dutzend 1 M. 85 Pf.

Kommodendecken mit Fransen
grauweiss, leinene, Stück 2 M. 25 Pf. und 2 M.
50 Pf., echt türkischroth, Stück 2 M.

Stumme-Bleier-Becken mit Fransen
Zwirn, grau, mit rothen Bordüren, Stück 5 M. 25.

Lehnstuhlbücher mit Fransen
weiss, Zwirn, Crèpe, Gewebe mit rothen und
blauen Streifen, Stück 2 M. 10 u. 2 M. 25.

Für Stickerei:

Gefranste Java-, Peru-, Canavas-,
Crèpe- und Natté-Decken

in Ecru und Crème
32 cm im Geviert, Stück 50 Pf., 55 Pf. u. 80 Pf.
45 cm im Geviert, Stück 70 Pf., 80 Pf. u. 95 Pf.
67 cm im Geviert, Stück 1 M. 75 Pf., 1 M. 85
Pf., 2 M. und 2 M. 50 Pf.
140 cm im Geviert, Stück 6 M. und 7 M.

Kommodendecken

Ecru und Crème, Crèpe mit Natté-Bordüren.
Stück 2 M. 40 Pf. und 2 M. 75 Pf.

Ovale Tablettes

in Ecru, Crème und Weiss, Crèpe mit Java-
Bordüren.
Stück 50 Pf. und 55 Pf.

Graue Zwirn-Java-Tischdecken

extraschwere Qualität mit reich geknüpften
Fransen.
Stück 12 M., 15 M. und 18 M.

Handtücher

abgepasst und Stückwaare.
Abgepasste Handtücher:
Gläser-Handtücher.
grauweiss gestreift mit rothen Bordüren,
Dtz. 5 M. 50 Pf. und 6 M. 50 Pf.
Ungelährte Küchen-Handtücher,
gesäumt und mit Bändern versehen, Dtz. 7 M.
Leinene Küchen-servietten,
glattes Gewebe mit ächt roth oder blau brochir-
ten Figurenmuster: Heintzelmännchen, Dtz. 9 M.
Gerstenkorn-Handtücher,
Dtz. 7 M. 50 Pf. und 9 M. 50 Pf.
Gänseaugen-Handtücher. Dtz. 7 M.
Hausmacher-Drell-Handtücher.
Dtz. 8 M., 9 M., 10 M., 10 M. 50 Pf., 11 M.,
12 M. und 13 M.
Geklärt Jacquard-Handtücher,
Dtz. 15 M., 17 M. 50, 20 M. und 24 M.
Geklärt Damast-Handtücher,
Dtz. 23 M. 50 Pf., 28 M. und 33 M.
Feinste Gerstenkorn (Huck) Hand-
tücher, Dtz. 12 M., 17 M. u. 18 M.; mit
rothen oder blauen Bordüren d. D. 13 M. 50.
Gezwirnte Gerstenkorn (Huck)-
Handtücher, Dtz. 22 M. 50 Pf.

Mit Fransen:
Drell-Handtücher.
mit ächt rothen und blauen Bordüren,
Stück 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.,
Dtz. 25 M. 20 Pf., 27 M. 50 Pf. u. 29 M.
Kickeriki- und Ritter Georg-
Handtücher (neu),
Damast mit roth oder blau eingewebten Kicke-
riki- oder Ritter Georg-Muster u. geknüpfter
Franse, Stück 2 M. 50 Pf.; Dutzend 29 M.

Zwirn-Handtücher,
Crèpe-Gewebe mit roth und blauen Bordüren,
2 M. 75 u. 3 M., Dtz. 31 M. 50 und 33 M.
Paradiesvogel-, Sphynx-, Kickeriki-
und Gnomens-Handtücher (neu),
Damast mit roth oder blau eingewebtem Para-
diesvogel-, Sphynx-, Kickeriki- oder Gnomens-
muster und reicher Netzfranse, Stück 5 M.,
1/2 Dtz. 14 M. 25 Pf.; Muster „Windmühle“
Stück 7 M. 50 Pf., 1/2 Dtz. 21 M.

Gemusterte schwere Zwirn-Hand-
tücher mit Fransen,
weiss, zu Stickereien geeignet, Dutzend 20 M.,
Stück 1 M. 80 Pf.

Zwirn-Crèpe-Handtücher mit Fran-
sen und mit Natté-Bordüre,
weiss, zu Stickereien geeignet, Stück 1 M. 50
und 1 M. 75 Pf., Dtz. 16 M. 50 und 18 M.
Gemusterte Handtücher mit Fransen,
Java-Bordüre mit durchbrochenen Streifen, blau
oder roth eingelastet, Stück 2 M. 25, Dtz. 25 M.

Handtuch-Stückwaare.
(Handtuch-Drell (roh-weiss),
38/40 cm br. Mtr. 35 Pf., 49/50 cm br. Mtr. 50 Pf.
Handtuch-Drell (natur-weiss),
42 cm br. Mtr. 40 Pf., 50 cm br. Mtr. 45 Pf.
Schweres Creas-Handtuch (weissgarnig),
Flachgespinnst, 45/46 cm br. Mtr. 60 Pf., 46 cm
breit Mtr. 70 Pf., 50 cm br. Mtr. 80 Pf.
Weissgarnig Handtuch-Drell (feinfädig),
49/50 cm br., Mtr. 65 Pf.

Weissgarnig Handtuch-Drell,
42 cm br. Mtr. 40 Pf., 46 cm br. Mtr. 45 Pf.
Gerstenkorn-Handtuch-Drell (weissgarnig),
42/43 cm br., Mtr. 45 u. 50 Pf., 44 cm br., mit
rothen Streifen, Mtr. 60 Pf., 47 cm br. Mtr.
55 Pf. u. 60 Pf., 47 cm br., mit roth. Streifen,
Mtr. 70 Pf., 80 cm br. Mtr. 90 Pf.

Gänseaugen-Drell für Schürzen (weiss-
garnig), 80 cm br. Mtr. 95 Pf.
Gänseaugen-Drell (feinfädig),
49/50 cm br., Mtr. 85 Pf.
Feinstes Handtuch-Gerstenkorn,
50 cm br. Mtr. 90 Pf., 65 cm br. Mtr. 1 M. 15.
Zwirn-Handtuch-Gerstenkorn,
60 cm br. Mtr. 1 M. 25 und 1 M. 60 Pf.

Taschentücher

rein Leinen, sorgfältig gesäumt, in sauber aus-
gestatteten Cartons.

Für Kinder:
Dtz. 2 M. 50 Pf., 3 M. 50 u. 4 M. 25 Pf.
Mit farbigen Bordüren:
Dtz. 3 M. 50 Pf.
Mit schwarzen Bordüren:
Dtz. 7 M.

Mit feinen rothen und lila Karos:
Dtz. 2 M. 50 Pf. und 3 M.

Für Damen:
Dtz. 4 M. 25, 4 M. 50, 5 M., 6 M., 7 M. 50,
9 M., 10 M., 11 M. 50, 15 M. u. 17 M.
Dergl. mit 4 cm br. Hohlraum Dtz. 13 M. 50.

Für Herren:
Dtz. 6 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M., 12 M.,
16 M. u. 18 M.

Für Damen und Herren:
Mit farbigen Bordüren: Dtz. 8 M.
Mit schwarzen Bordüren: Dtz. 9 M.
Bunte halbleine Taschentücher
für Herren: Dtz. 6 M. u. 9 M.

Französische
reinleinene Batist-Taschentücher
Für Damen: Dtz. 13 M. 50, 15 M., 16 M.,
50, 18 M., 20 M. u. 22 M. 50. Dergleichen
mit 4 cm breitem Hohlraum, Dutzend 15 M.,
18 M., 22 M., 30 M. und 42 M.
Für Herren: Dutz. 18 M., 22 M. 50 Pf.,
25 M. und 30 M.

Französische
reinleinene Batist-Taschentücher
mit farbig oder schwarz bedrucktem Hohlraum.
Mit 1/2 cm breitem Hohlraum, d. Dtz. 18 M.
Mit 3 cm breitem Hohlraum, d. Dtz. 20 M.
Feine grasleinene Taschentücher
Gras-Clothes, d. Dtz. 20 M. u. 22 M. 50.
43/45 cm Seidene Taschentücher
mit 4 cm breitem Hohlraum, Stück 1 M. 80 Pf.
Französische Linon-Balltücher
mit Hohlraum, Stück 2 M. 50 Pf., 3 M. 50 u.
4 M., Dtz. 28 M. 50 Pf., 40 M. und 45 M.
Dergl. mit Plissé-Besatz, Rüschen-Garnitur,
à jour Bordüren etc., das Stück 6 M., 7 M.
50 Pf. und 9 M.

Abgepasste Wischtücher jeder Art
in grauweiss Carro, in weiss mit farbiger Bor-
düre, in weiss mit rothen oder blauen Carros
und dergleichen damassirt,
das Dtz. 4 M., 4 M. 50 Pf., 6 M., 7 M., 7 M.
50 Pf., 8 M. und 10 M. 50 Pf.
Im Stück weiss mit rothen Bordüren
Mtr. 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf. und 85 Pf.
Abgepasste Messertücher,
grau Leinen-Gerstenkorn, 43/48 cm, Dtz. 2 M. 50.
Mangeltuch-Leinen, getreift, Meter 90 Pf.
Abgepasste Mangeltücher,
mit eingewebten Figuren, Gnomens-Muster,
Stück 2 M. 50 Pf., bei 3 Stück 2 M. 25 Pf.

Fischer-Leinen,
für Hausfrauen-Schürzen in grau, Mtr. 1 M. 25.
Sehtuch-Leinen, 80 cm br., Mtr. 60 Pf.
Leinener Windelstoff,
klein gemustert, Mtr. 1 M. 15 und 1 M. 50.

Diaper,
klein gemustert, für Kinderlätzchen, Mtr. 75 Pf.
Confectionirte Crèpe-Kinderlätzchen
mit Panama-Bordüre für Stickerei,
das Stück 40 Pf., das Dutz. 4 M. 50 Pf.

Abgepasste Kinderlätzchen,
klein gemustert Leinenstoff mit rothen oder
blauen Bordüren, für Stickereien, Dtz. 3 M.
Gerstenkorn-Badelaken,
mit rothen Bordüren, Stück 4 M. 50 u. 5 M. 50.
Italienische Schürzen,
Zwirn, Crèpe-Gewebe, mit rothblauen Bordüren,
Stück 3 M. und 3 M. 50 Pf.